

KARL-HEINZ ECKE, Gröbzig

Zur Erinnerung an den preußischen Forstmeister Nordenflycht/ Lödderitz – anlässlich seines 160. Geburtstages am 28. Mai 2006

Im Gegensatz zu seinem 9 Jahre jüngeren Zeitgenossen Raesfeld ist die Erinnerung an den in seiner Zeit bekannten Forstmann und Jagdschriftsteller Gustav Adolf Freiherr von Nordenflycht in Vergessenheit geraten. Er wurde am 28. Mai 1846 als Sohn des späteren Regierungs- und Oberpräsidenten Ferdinand Otto Freiherr von Nordenflycht und seiner Ehefrau Adelheid geb. Conrad in Erfurt geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums erfährt er seine Ausbildung für den höheren Forstdienst in der Oberförsterei Zechlin in der Ostprignitz. Ab 1865 studiert er an der Forstakademie in Neustadt-Eberswalde. Erst 1873 legt er das Staatsexamen ab, nachdem er 1870/71 am deutsch-französi-

chem Krieg teilgenommen hatte. Danach ist er mehrere Jahre in russischen Privatforsten tätig. 1877 wurde er Oberförster in der Romintener Heide (Oberförsterei Sztikhehmen). 1886 heiratet er Adolfine von Wedel und im gleichen Jahr wurde sein Sohn Ferdinand geboren. Bemerkenswert ist, dass er 1884 das Damwild in der Romintener Heide einfuhrte. Nachdem 1892 die Oberförsterei Sztikhehmen abbrannte, ist er seit 1893 in der Oberförsterei Lödderitz tätig. Noch heute wird in den Dörfern rund um Lödderitz die Sage weiter gegeben, dass er auf Bitte des Kaisers Wilhelm II. nach Lödderitz gekommen sei. Er soll auserwählt gewesen sein, den Kronprinzen Wilhelm und den Prinzen Joachim

Abb. 1 Forstmeister Freiherr von Nordenflycht und Kronprinz Wilhelm in der Oberförsterei Lödderitz, 25.-27. September 1903 (aus Wild und Hund 1903, Heft 41)





Abb. 2 Die ehemalige Königlich-preußische Oberförsterei Lödderitz bei Aken/Elbe, war bis 1996 Forstamt, stand dann danach lange Zeit leer und wird heute gastronomisch genutzt.



Abb. 3 Der Grabstein des Forstmeisters Nordenflycht auf dem Friedhof in Diebzig/Kreis Köthen

als Jäger auszubilden. Historisch belegt ist, dass der Kronprinz im Jahr 1902 und 1903 in Lödderitz und Aken-Olberg zur Jagd weilte. Der Prinz ist damals 20 Jahre alt und reiste im Sonderzug mit Adjutant v. Stülpnagel und Jugendfreund v. Wurmb. Darüber wird in der Zeitschrift „Wild und Hund“ IX. Jahrgang Nr. 41 ausführlich berichtet. Es wurden mehrere sehr starke Hirsche geschossen.

Nordenflycht ist zu dieser Zeit in den Jagdzeitschriften insbesondere in „Wild und Hund“ ständig präsent. Er bearbeitet die 7. Auflage von „Diezels Niederjagd“ grundlegend und ist als Herausgeber des Buches bis zu seinem Tode tätig. Erst die 14. Auflage wird neu bearbeitet. Er ist auch Mitherausgeber des Buches „Die Hohe Jagd“ und hat dabei die Teile Rotwild, Damwild, Wildschwein, Trutwild und Trappen geschrieben. Freiherr von Nordenflycht war 27 Jahre von 1893 bis 1920 im Lödderitz-Akenener Forst tätig. In seiner Zeit hat er sich besondere Verdienste bei der Hege des Rotwildes, dem Schutz des Bibers und der Einbürgerung des Trutwildes (Amerikanische Bronzeputer – *Meteagris gallopavo*) erworben. Letzteres war nur von kurzer Dauer. Bereits während des 1. Weltkrieges und in den Wirren der Nachkriegszeit fiel das Trutwild Wilderern zum Opfer. 1921 wurden noch zwei Hähne bei Lödderitz und Kühren beobachtet. Danach erlosch der Bestand endgültig.

Am 1. April 1920 trat Freiherr v. Nordenflycht 74-jährig in den Ruhestand. Er verließ das preußische Lödderitz und verbrachte seine letzten Tage im Pfarrhaus zu Diebzig nur wenige Kilometer von Lödderitz entfernt, aber im ehemaligen Land Anhalt gelegen. Am 31. März 1921 ist er in Diebzig gestorben. Er wurde auf dem Diebziger Dorffriedhof beerdigt. Sein Grabstein ist erhalten. Der mit einer Urne verzierte Obelisk wurde aus Betonwerkstein angefertigt und sollte alsbald restauriert werden.

Literatur

- AUTORENGEMEINSCHAFT (1920): Die hohe Jagd. – Parey Berlin.
 CHRONIK DER GEMEINDE LÖDDERITZ (o. Jz.).
 DIEZELS NIEDERJAGD (1920). – Parey Berlin.
 GAUTSCHI (o. Jz.): Rominten Gestern und Heute. – nimrod Verlag Bothel.
 MITTELDEUTSCHE ZEITUNG vom 21.9.2002.
 WILD UND HUND (1903), IX. Jahrgang Nr. 41.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-agr. K.-H. ECKE
 Kreisjägermeister Landkreis Köthen
 Wiesenweg 1
 D-06388 Gröbzig